

welche für ihre Verwaltung einer großen Zahl von Gebäuden bedürfen und die der geehrte Abgeordnete zum Theil selbst anführte, zum Beispiel dem Chausséebau, Bergbau und andern. Die hier in Frage kommende Position bezieht sich nur auf die Zweige, bei denen das nicht der Fall ist, und umfaßt also die Gebäude, welche unter der Aufsicht der allgemeinen Hochbauverwaltung stehen.

Präsident Dr. Haase: Wünscht noch Jemand über diese Unterposition zu sprechen?

Abg. Heyn: Bei dieser Unterposition 6 bemerkt die Deputation auf Seite 171 ihres Berichts, daß sie zwar nicht in der Lage gewesen sei, jeden einzelnen dieser Baue speciell prüfen zu können, es ihr jedoch bedenklich gewesen, die beim Kammergut Sorbitz postulirten 8000 Thaler ohne Weiteres der Kammer zur Annahme zu empfehlen. Sie bemerkt ferner, daß ein Theil davon auf dem zu diesem Kammergute gehörigen Bauergute in Pennrich zu Neubauten verwendet werden soll. Ich wünschte nun wenigstens vom Herrn Referenten zu erfahren, welcher Theil ungefähr auf das Bauergut zu Pennrich verwendet werden soll. Die geehrte Deputation hat darauf hingewiesen, daß es wünschenswerth sei, daß das Bauergut verkauft und ein anderes Grundstück dafür angekauft würde. Ich bin in dieser Hinsicht vollkommen mit der Deputation einverstanden, denn man weiß nach dieser Darlegung nicht, wie viel der Bau bei dem Bauergute in Pennrich kosten würde, ich bitte daher den Herrn Referenten um Auskunft, warum die geehrte Deputation den Verkauf dieses Gutes nicht beantragt hat.

Referent Abg. Dehmichen auf Choren: Von den für das Kammergut Sorbitz postulirten 8000 Thaler sind ungefähr 4000 Thlr. für das Bauergut in Pennrich bestimmt. Dieses hat die Größe von 80 Acker und ist für eine selbstständige Bewirthschaftung nicht hinreichend mit guten Gebäuden versehen. Da das der Deputation nicht unbekannt war, so hatte sie von Hause aus den Gedanken, den Antrag zu stellen, daß das Bauergut verkauft werde, ehe man eine so bedeutende Bausumme in dasselbe verwende. Wie aber im Bericht erwähnt ist, wird dieser Gegenstand später nochmals zur Sprache kommen.

Abg. Riedel: Infolge der Erklärung des Herrn Referenten beantrage ich, daß diese 4000 Thaler, die man in dieses Gut zu verbauen gedenkt, jetzt nicht bewilligt werden, denn wenn die Deputation der Ansicht ist, beim Domänenfond einen Antrag einzubringen, dieses Gut zu verkaufen, so ist es doch möglich, daß dieser Antrag angenommen wird und wir diese Post dann nicht brauchen, warum sollen wir es denn da jetzt bewilligen? Ich beantrage daher, auf diese 4000 Thaler eine besondere Frage zu stellen.

Referent Abg. Dehmichen auf Choren: Von den hier für das Bauergut in Pennrich bestimmten 4000 Tha-

lern dürfte allerdings ein Theil unvermeidlich aufzuwenden sein, selbst in dem Falle, wenn der Verkauf dieses Bauerguts beschloffen werden sollte. Es ist dabei zu bedenken, daß das Kammergut Sorbitz sammt dem Bauergut erst im verflossenen Jahre neu verpachtet worden ist. Die Pachtzeit dauert 12 Jahre und während dieser Zeit kann das Bauergut unter keiner Bedingung von dem Kammergute Sorbitz verkauft werden; denn es steht davon nichts im Pachtcontracte und man hat sich hinsichtlich des Verkaufs nicht vorgesehen. Es würde also die Staatsregierung in die Lage kommen, nach Befinden dem jetzigen Kammergutspachter eine größere Entschädigung zu gewähren, als das Object werth ist. Gesezt, es würde auf den Verkauf des betreffenden Bauerguts angetragen, so kann der Verkauf erst nach Ablauf der Pachtzeit geschehen. Mittlerweile muß aber Etwas geschehen, ein Theil der Summe würde unvermeidlich verbaut werden müssen, man würde daher zu weit gehen, wenn man die ganzen 4000 Thaler nicht bewilligen wollte.

Abg. Riedel: Nach der jetzigen Erklärung des Herrn Referenten würde allerdings ein Antrag, wie er im Bericht in Aussicht stellt, jetzt gar Nichts nützen, weil es unter zwölf Jahren nicht geschehen könnte, inzwischen aber die Stände noch mehrmals zusammen kommen; wenn nun aber der Herr Referent erklärte, daß trotzdem ein Theil dieser Summe unumgänglich nothwendig in dieses Gut verbaut werden müsse, es geschehe nun später was da wolle, so beantrage ich wenigstens, daß auf die 2000 Thaler, welche mehr gefordert werden, eine besondere Frage gerichtet werde.

Abg. Seiler: Ich glaube an dieser Position ist nicht viel zu verbessern, aber auch nicht viel zu verderben, Wir werden heute nicht weiter kommen, als daß im Vertrauen auf eine möglichst sparsame Verwendung dieser Summe, das Ministerium ein Bauschquantum bekommt; ein klarer Blick über Das, für was dasselbe verwendet werden soll, glaube ich, ist heute nicht zu erreichen. Wünschenswerth wäre es mir von meinem Standpunkte aus, wenn künftighin von den einzelnen Abtheilungen respective Betriebsanstalten, die unter dem Finanzministerium stehen, jede ihren besondern Bauetat hätte. Man würde dann klarer sehen können, was sie eintragen, so aber haben wir viele solche Köpfe zu durchstöbern, in welche alle Reste hinein geworfen werden, die man nicht gut hat unterbringen können, alle in eine Position, ob sie zu den Eisenbahnen gehören, zur Forstverwaltung oder zur Bergverwaltung ist ganz gleich, da kann man sich herausuchen, was jedem einzelnen Betriebe zur Last fällt. Sehr wünschenswerth ist es daher offenbar für die ständische Wirksamkeit, wenn künftighin die Beträge einzeln aufgeführt werden, und man bei jeder einzelnen Position sehen kann, wie hoch sich der Kostenbetrag für jeden Zweig der Finanzverwaltung beläuft, um ihn dann beim betreffenden Ertrage in Abrechnung bringen zu können.